



NEWSLETTER

Mit freundlicher Unterstützung von: Rollinger Walfer

THEMA DES MONATS
INTERVIEW DES MONATS
NEWS

GOLF VON MEXIKO: UMWELTKATASTROPHE UNTERWEGS

29.04.10



Foto: usdd

Nach dem verheerenden Unglück der Bohrinsel "Deepwater Horizon" im Golf von Mexiko in der Vorwoche schwimmt ein riesiger Ölteppich vor der US-Küste. Nach dem erneut misslungenen Versuch in der Nacht auf Mittwoch, das Leck zu stopfen, strömen weiterhin 160.000 Liter Rohöl pro Tag in das offene Meer. Die Bergungsarbeiten werden durch starken Seegang erschwert, und die Angst vor einer Umweltkatastrophe wächst weiter.

"Laut derzeitigen Angaben dürfte es noch zwei bis vier Wochen dauern, bis die Öffnung unter Kontrolle ist. Das heißt, das noch zusätzlich drei Mio. Liter oder mehr zu erwarten sind", berichtet Raleigh R. Hood von der University of Maryland Center of Environmental Science im presstext-Interview.

Marschgebiete in Gefahr

Nancy Rabalais, Direktorin des direkt an der Golfküste stationierten Marine Consortium der Louisiana University, teilt gegenüber presstext diese Befürchtung. Es komme sehr darauf an, ob es gelingt, den Ölteppich zu entfernen bevor er die Küste erreicht. Entscheidend sei auch, wohin er sich aufgrund des Windes und Seeganges bewegt.

>> mehr

STEINMARDER: ZEIT DER JUNGENAUFGZUCHT



In der Zeit zwischen März und Juni mehren sich wieder die bei der Naturverwaltung eingehenden Beschwerden über Steinmarder in Ortschaften. Vor allem der zunehmende nächtliche Lärm auf dem Speicher macht so manchen Menschen zu schaffen. Zu erklären ist dieses Phänomen aktuell durch die beginnende Jungenaufzucht. Während dieser Zeit sind die Mardermütter besonders standorttreu und benutzen in der Regel wochenlang denselben Unterschlupf. Während des restlichen Jahres wechseln im urbanen Raum sowohl Weibchen wie Männchen ihren Unterschlupf regelmäßig.

Vor kurzem veröffentlichten die luxemburger Biologen Jan Herr und Laurent Schley von der Naturverwaltung sowie Edmée Engel vom nationalen naturhistorischen Museum einen wissenschaftlichen Artikel zu diesem Thema in der international renommierten Fachzeitschrift Mammalian Biology. 13 Marder wurden in Bettemburg und Düdelingen gefangen, mit Halsbandsendern ausgestattet und insgesamt 2324 Mal in ihrem Tagesunterschlupf lokalisiert. Heraus kam Erstaunliches: die Marder nutzen fast exklusiv (97%) menschliche Gebäude, wobei vor allem im Winter der Anteil an bewohnten Gebäuden stark stieg. Dies kann man mit der insgesamt besseren Isolierung und somit wärmerem Umfeld für die Marder erklären. Der Steinmarder hat sich also wie kaum ein anderes mittelgroßes Säugetier an den Menschen und sein Umfeld angepasst, schlussfolgern die Biologen.

>> mehr

Quelle: ANF



ALPHA VENTUS: START FREI ZUR OFFSHORE-WINDENERGIEFORSCHUNG

29.04.10



Foto: Pixelio

Als Initialzündung für die Nutzung der Windenergie in der deutschen Nord- und Ostsee geht mit „alpha ventus“ heute der erste deutsche Offshore-Windpark in Betrieb. Der Windpark stellt nicht nur einen Meilenstein für die Nutzung der Windenergie auf dem Meer dar, sondern ist gleichzeitig auch Gegenstand intensiver Forschungsaktivitäten. Die Forschungsinitiative RAVE (Research at alpha ventus) des Bundesumweltministeriums hat zum Ziel, die Nutzung der Offshore-Windenergie zu optimieren. Schließlich soll der Strom vom Meer in Zukunft einen wesentlichen Anteil an der deutschen Stromproduktion übernehmen.

„Die Offshore-Windenergie ist als ein Standbein der zukünftigen Energieversorgung unverzichtbar,“ betont Prof. Jürgen Schmid, Leiter des Fraunhofer Instituts für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES in Kassel, das die RAVE-Forschungsinitiative koordiniert. „Die RAVE-Initiative besteht aktuell aus 25 Einzelprojekten mit einem Gesamtbudget von 36 Mio. Euro, die sich in 15 wissenschaftliche Verbund-Forschungsprojekte und zwei übergeordnete Projekte mit Querschnittsaufgaben aufteilen. Das Gesamtkonsortium umfasst ca. 50 Institute und Firmen,“ unterstreicht Dr. Joachim Kutscher vom Projektträger Jülich die Bedeutung der Initiative, die er im Auftrag des Bundesumweltministeriums betreut. „Die Offshore-Windenergie erfordert eine breit angelegte Zusammenarbeit zu einer Vielzahl von Forschungsthemen. Schwerpunkte sind die Senkung der Kosten, Ertragssteigerungen und Erhöhung der Verfügbarkeit von Windenergieanlagen, Techno-logien zur Integration der Offshore-Windenergie ins Stromnetz sowie die ökologische Begleitforschung“, erläutert Projektleiter Dr. Bernhard Lange vom Fraunhofer IWES.

>> mehr

THEMENSCHWERPUNKT



„VERSTECKTE“ FÖRDERUNGEN

Investiert man in den eigenen vier Wänden in den Umweltschutz, gibt es von staatlicher Seite Subventionen. Dass auch viele Gemeinden privates Engagement honorieren, ist den meisten Bürgern hingegen nicht bekannt. mayago.lu hat die Gemeinden Luxemburgs nach Art und Höhe ihrer Förderungen gefragt, die sie privaten Haushalten gewähren.

Das Ergebnis ist vielfältig. Denn Art und Höhe der finanziellen Anreize, die die verschiedenen Gemeinden bieten, variieren ebenso stark, wie die Liste der förderwürdigen Maßnahmen. Diese reichen von der Anschaffung energieeffizienter Haushaltsgeräte über eine Energieberatung und die Installation von Solaranlagen bis hin zu umweltfreundlichem Bauen.



Ob und in welcher Form Ihre Gemeinde finanzielle Beihilfen für umweltschonende Anschaffungen oder Bauprojekte gewährt, erfahren Sie hier. Gemeinden, die nicht aufgelistet sind, bieten nach unserem Kenntnisstand weder Subventionen für energiesparende Investitionen im Wohnbereich noch Beihilfen für Kühl- und Gefriergeräte.

>>mehr



INTERVIEW



GENEVIÈVE KROL

IM INTERVIEW: GENEVIÈVE KROL, DIREKTORIN VON TRANSFAIR-MINKA

Wie ist TransFair-Minka aufgebaut und welche Aufgaben übernehmen die in Transfair-Minka zusammengefassten Organisationen?

TransFair-Minka wurde 1992 gegründet und ist eine staatlich unabhängige aber von der Regierung anerkannte, gemeinnützige Organisation. Ihr Ziel ist es, einen fairen Handel zwischen den Konsumenten im Norden und den Produzenten im Süden zu propagieren und ein Umdenken beim Kaufverhalten zu fördern. Die 27 Mitgliedsorganisationen, die aus verschiedenen Bereichen stammen, betätigen sich insbesondere bei der Öffentlichkeitsarbeit und sind für die Verteilung und Weitergabe von Informationsmaterial zuständig. Neben der Hauptaufgabe, der Sensibilisierung der Bevölkerung, zu der beispielsweise die Organisation von Projekten wie dem „Kaffi Dag“ zählt, ist auch die Vergabe von Lizenzen eine der Aufgaben der TransFair-Minka-Mitarbeiter.

Sie handeln nicht mit Ware, sondern vergeben „nur“ das Label. Wie funktioniert das? Wer legt die Preise fest? Wer zahlt die Prämien?

TransFair-Minka verkauft selbst nur auf Messen oder bei Promotions-Ereignissen zertifizierte Ware wie Kaffee, Tee oder Schokolade.

>> mehr

KOPENHAGEN-VEREINBARUNG VERFEHLT 2°C-KLIMAZIEL

27.04.10

Die zur Kopenhagen-Vereinbarung eingereichten Selbstverpflichtungen der Länder, ihre Treibhausgasemissionen zu reduzieren, werden die globale Erwärmung nicht auf zwei Grad Celsius begrenzen. Tatsächlich bedeuten sie einen Anstieg der globalen Mitteltemperatur um mehr als drei Grad Celsius in diesem



Jahrhundert. Das berichtet ein Forscherteam um Joeri Rogelj und Malte Meinshausen vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) in der aktuellen Ausgabe des Journals „Nature“.

„Es ist erstaunlich wie wenig ambitioniert die Selbstverpflichtungen sind“, schreiben die Autoren in ihrem Meinungsbeitrag. Die Kopenhagen-Vereinbarung („Copenhagen Accord“) enthält das Ziel, die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius zu begrenzen. Nach den bislang erfolgten Absichtserklärungen der Länder, ihren Treibhausgasausstoß zu senken, werden die jährlichen globalen Emissionen jedoch bis zum Jahr 2020 um zehn bis zwanzig Prozent zunehmen. Sie erreichen dann Werte, die in ihrer Wirkung 47,9 bis 53,6 Gigatonnen Kohlendioxid entsprechen (Gigatonnen CO₂-Äquivalente, GtCO₂-eq). Das ergibt eine mehr als fünfzigprozentige Wahrscheinlichkeit, dass sich das Erdklima im 21. Jahrhundert um mehr als drei Grad Celsius erwärmt, berechneten die Autoren nun. Um das Zwei-Grad-Limit einhalten zu können, sollten im Jahr 2020 nicht mehr als 40 bis 44 GtCO₂-eq emittiert werden.

>> mehr

WEITERE SPANNENDE NEWS,
HINTERGRUNDINFORMATIONEN
UND TRENDS ERFAHREN SIE AUF
www.mayago.lu



mayago

Déi ëmweltfrëndlech Säit vu Lëtzebuerg!